



Sandstrahlen

Quarzfremie Strahlmittel verwenden

Beim Sandstrahlen lässt sich die Silikose nur dann mit Sicherheit verhüten, wenn dazu kein quarzhaltiges Material verwendet wird.

Diese Forderung basiert auf einer Verfügung des Eidgenössischen Departementes des Innern, die verlangt, dass gesundheitsgefährdende Stoffe durch harmlosere ersetzt werden, wenn dies technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar ist.

Anstelle von Quarzsand sind deshalb quarzfremie Strahlmittel zu verwenden, z. B. Elektrokorund, Carborundum, Schlackensand oder metallische Strahlmittel wie Stahlgranulat. Neuerdings wird auch mit Feucht-Strahlmitteln gearbeitet, was eine Staubreduktion zur Folge hat.

Adressen von Lieferanten solcher Produkte gibt Ihnen die Abteilung Arbeitssicherheit der Suva gerne bekannt.

Staubschutzvorrichtungen und Absaugung

Aus Gründen des Umweltschutzes dürfen keine Schadstoffe und kein Staub in die Umgebung gelangen. Beim Sandstrahlen sind deshalb an Brücken, Stahlkonstruktionen, Gebäuden, Gerüsten usw. Staubschutzvorrichtungen anzubringen. Nach Abschluss der Arbeit ist das verwendete Strahlgut vollständig zu entsorgen, es sei denn, es werde in geeigneten Anlagen gereinigt.



Staubschutzvorrichtung an einer Stahlbrücke. Unten ist die Absaug- und Entstaubungsanlage zu sehen.

Der in verkleideten Konstruktionen entstehende Staub ist abzusaugen und einer wirksamen Entstaubungsanlage zuzuführen. Die Strahler müssen einen Frischlufthelm tragen und dürfen diesen erst unmittelbar vor Verlassen der Unterdruckzone ablegen. Auch nach Beendigung der Strahlarbeiten sind in der Unterdruckzone Atemschutzmasken zu tragen.

Der Abrieb von Oberflächenbeschichtungen kann gesundheitsgefährliche Stoffe, insbesondere Blei, Zinkchromat und polychlorierte Biphenyle (PCB) enthalten. Bei Gefährdung durch solche Stoffe sind auch für Nebearbeiten geeignete Staubschutzmasken zu tragen. Zudem ist ein zweckmässiger Hautschutz vorzusehen. Nach der Arbeit ist die Haut konsequent zu reinigen.

Luftzuführung zum Frischlufthelm

Frischlufthelmen (Sandstrahlhelmen) darf nur saubere Luft zugeführt werden. Bei kalter Witterung ist diese zu erwärmen. Es empfiehlt sich, für die Frischluftzufuhr einen Ventilator zu verwenden, der mit einer Heizvorrichtung versehen ist.

Wird die dem Helm zugeführte Luft dem Druckluftnetz entnommen, so ist in die Luftleitung ein wirksamer Ölabscheider einzubauen. Dieser ist periodisch zu entleeren. Wenn der Helm von einem wassergekühlten Kompressor mit Druckluft gespeist wird, ist dieser so zu sichern, dass bei Überhitzung die Luftzufuhr automatisch unterbrochen wird (z. B. durch einen Thermostat). Es werden mit Vorteil schalldämpfte Frischlufthelme verwendet.